



SAMSTAG, 12. JUNI 2010

Buus / Wittnau

Editorial



Helmut Steffen
Chefredaktor

Liebe Leserinnen und Leser

Sie halten die erste und einzige Ausgabe von **50 Jahre plus** in der Hand. Der Titel der Zeitung bedeutet, dass die heute geschlossene Ehe von Marlen und Benny Steffen-Schweizer 50 Jahre und länger halten möge. Sie als Hochzeitsgäste und wir als Eltern und Schwiegereltern wünschen dies dem Brautpaar von ganzem Herzen. Wir wissen alle, dass das Eheleben nicht nur aus sonnigen Tagen mit Ferienwetter besteht. Petrus Ceelen schreibt: „Erwartet nicht zuviel voneinander, dann könnt ihr miteinander glücklich werden.“ In der Mongolei sagt man: „Wenn Mann und Frau auf dem gleichen Kissen schlafen, So haben Sie doch unterschiedliche Träume.“ Ich wünsche Ihnen ein schönes Fest und anschliessend eine gute Heimkehr.

Wetter



In den nächsten Wochen ziemlich sonnig und heiss. In den nächsten Jahren noch unsichere Wetterentwicklung. Möglicherweise Föhnwende, wechselnd bewölkt und zeitweise Regen. Ab und zu Blitz und Donner.

Grosser Schock beim TV-Sender 3plus

ZÜRICH. Der Aussichtsreichste Kandidat in der besonders in landwirtschaftlichen Kreisen beliebten Sendung „Bauer ledig sucht ...“ steht ab heute nicht mehr zur Verfügung! Benjamin Steffen, von dem viele junge Fernsehzuschauerinnen gehofft hatten, dass er ein Auge auf sie werfen würde, hat heute geheiratet.

Und nicht etwa eine Interessentin aus der Sendung, sondern eine junge, hübsche Bauerntochter aus der Basler Landschaft.

Die Aktien des TV-Senders sind auf den halben Wert gefallen und der Sendeleiter musste von der REGA mit Schockverdacht ins UniSpital Zürich geflogen werden.



Motorsport

WITTNAU. Ein spektakulärer Markenwechsel bringt Unruhe in die Motorsportszene. Der Tourenwagenchampion Benny Steffen aus dem aargauischen Wittnau wechselt von SEAT auf AUDI und startet neu für den MSC Buus.

Wie Benny unserem Sportredaktor erzählte, war es schon immer sein Traum noch schneller zuhause beim Nachtessen zu sein. Mit dem Boliden AUDI R8 wird sich dieser Traum nun erfüllen. Seine Marlen freut sich, ihn noch früher in die Arme schliessen zu können.



Der SEAT mit dem er auch schon sehr schnell zuhause war



Vom AUDI R8 wird man meistens nur das Heck sehen



Wedding-Dream-Team



Wir managen Ihre Hochzeitsfeier. Fragen Sie uns an
Annina und Sonja

Die Braut

SAMSTAG, 12. JUNI 2010, WWW.50JAHREPLUS.CH.VU

Es wohrs Gschichtli



Buus. Am 18. Januar 1984 wurde bei Schweizers die erste Tochter Marlen geboren. Sie wuchs zusammen mit vielen Tieren auf und fühlte sich dort sehr wohl.



Vreni und Kari Schweizer waren sehr stolz auf ihre Tochter und sind es auch heute noch. Besonders natürlich am heutigen Hochzeitstag .

Ein wenig später kam dann noch das kleine Schwesterchen Sonja dazu. Nun wurde es lebendig im Zweimäderlhaus. Wie aus gut unterrichteter Quelle zu vernehmen war, verstanden sich die beiden Schwestern sehr gut bis auf die üblichen kleinen Auseinandersetzungen, ohne die es zwischen Geschwistern wohl gar nicht geht.



Tiere spielten im Leben von Marlen schon immer eine ganz grosse Rolle. Hunde, Katzen, Kaninchen, Hühner, Kühe, Pferde, etc. gehören auf einem Bauernhof schon fast zur Familie.



Eine grosse Leidenschaft von Marlen ist das Reiten. Diese hat sie sicher von Kari geerbt. Ob am Morgen früh vor der Arbeit oder am Abend nach anstrengendem Tagewerk im Geschäft galoppiert sie auf dem Rücken ihres Pferdes über Feld oder durch den Wald.



Die Leidenschaft für schnelle Autos teilt Marlen wohl mit Benny. Bei ihr müssen es offenbar besonders deutsche Marken sein. Früher war es die mit dem Stern, heute ist es eher die mit den vier Ringen (siehe auch unseren Bericht auf Seite 1).



Aber auch an der Gartenarbeit hat sie viel Freude. Seit sie wieder „auf Neu“ wohnt, hat sie natürlich genügend Platz um ihrem Hobby zu frönen. In diesem Sommer wächst schon eine bunte Palette an Gemüse und Blumen in Ihrem Garten heran. Sollte sie einmal nicht weiter wissen, kann sie ganz einfach Rat bei Mutter, Grossmutter oder sogar Schwiegermutter holen.



Der Bruefswäg

Marlen hat Bäckerei-Verkäuferin gelernt und arbeitet heute bei der Bäckerei-Konditorei Finkbeiner im Städtchen Liestal. Die abwechslungsreiche Arbeit mit einem grossen Backwarensortiment und vielfältiger Kundenschaft macht ihr grosse Freude



Finkbeiner



Es wohrs Gschichtli



Witnau. Am 26. Dezember 1982 wurde der Familie Steffen der dritte Sohn geboren. Sein Name sollte Benjamin sein, da allen klar war, dass er der letzte Sohn in dieser Kinderschar sein würde und das nächste ein Mädchen sein muss. Seine beiden Brüder hatten den komischen Namen „Benjamin“ noch nie gehört und hatten daher „Ärdbeeriamin“ verstanden.

Sie hatten am Anfang viel Freude an ihm, weil er ihnen noch keine Spielsachen weg nahm und (fast) alles machte, was sie ihm sagten. Sie beschützten ihn und wenn er einmal weinte, weil er gestürzt war, trösteten sie ihr Brüdern liebevoll.



Später als Benjamin seine eigenen Ideen entwickelte wie es auf dieser schönen Welt laufen sollte, war es dann nicht mehr immer so harmonisch.



Benjamin war bereits vier Jahre alt, als seine Schwester Annina zur Welt kam. Weil sie ein braves Mädchen war, hatte er mit ihr nicht ganz soviel Probleme wie mit seinen Brüdern.



Der Bruefswäg



Er absolvierte seine Lehrjahre an der landwirtschaftlichen Berufsschule auf der Liebegg in Gränichen und an Praktikumsplätzen in Hornussen und Lengnau.

Da ihn diese Berufswahl nachträglich nicht ganz befriedigt hatte und die Berufsaussichten in der Landwirtschaft mehr als unsicher sind, hatte er sich kurz danach noch entschlossen eine Metzgerlehre in Angriff zu nehmen.

Benny hat schon immer von einem Bauernhof mit vielen Tieren und Maschinen geträumt. Sobald er über das Lenkrad hinaus schauen konnte, war er fast nur noch bei Theo und später bei Philipp auf dem Traktor anzutreffen. Daher war es dann auch nicht weiter verwunderlich, dass einer seiner ersten Berufswünsche war Bauer zu werden.



Bei Jürg Biland in Gipf-Oberfrick, dem Metzgermeister mit dem grössten Schnauzer der Welt, wurde er zum Metzger ausgebildet.

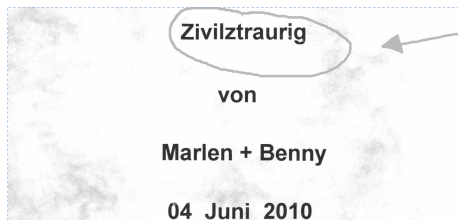


Heute beherrscht er dieses Handwerk und arbeitet im Coop-Center in Frick als Metzger-Verkäufer und Chef-Stellvertreter.

Skandal in bekanntem Gelterkinder Restaurant

GELTERKINDEN BL. Am letzten Freitag Nachmittag wurden Marlen Schweizer und Benny Steffen auf dem Standesamt in Sissach getraut. Auf den Tag genau 35 Jahre nach dem Bennys Eltern auf dem Standesamt in Wittnau getraut worden waren. In einer gediegenen Zeremonie wurden die beiden jungen Leute zu Herrn und Frau Steffen ernannt.

Anschliessend begab sich das Brautpaar mit seinen fröhlichen Gästen zum Nachtessen in das bekannte Gelterkinder Restaurant „al cavallino“ zum Nachtessen. Die Festgesellschaft staunte nicht schlecht, als sie die aufgerollte Menükarte öffneten. Der Titel verschlug ihnen die Sprache.



Sie überlegten einen Moment, ob sie sofort zu Mc Donalds wechseln sollten. Nach einer spontan durchgeführten Abstimmung, beschloss die grosse Mehrheit der Anwesenden zu bleiben. Und sie wurden mit einem ausgezeichneten Nachtessen dafür belohnt.

Home-Story

Das Brautpaar bewohnt seit einiger Zeit sein Haus in Buus. An idyllischer Lage auf einem Hochplateau des Tafeljuras über der Ortschaft unmittelbar am Waldesrand liegt der Bauernhof von Vreni und Kari Schweizer. Daran angebaut ist das kleine Einfamilienhaus. Ein perfektes Zuhause für so eine junge Familie.



In der grosszügigen Wohnküche entstehen sehr häufig Gourmet-Menüs vom Feinsten. Vielfach steht auch der Bräutigam am Herd. Als gelernter Metzger verwöhnt er natürlich seine Gemahlin besonders mit Fleischgerichten.

Unterhaltung

Falls es Ihnen langweilig ist an dieser Hochzeitsfeier, dürfen Sie gerne versuchen, das nachstehende **Sudoku** zu lösen.

4			5					8
2				8				4
	8				3		9	
		3		4				5
	4						7	
6				5		2		
	6		1				8	
5				6				3
3					7			2

Aber Achtung! Beim Ausgang werden alle Zeitungen kontrolliert. Ausgefüllte Sudokus werden vom Wedding-Dream-Team als Beleidigung empfunden und die betreffenden Personen werden nie mehr an eine Hochzeitsfeier eingeladen. (Psst, die Redaktion verkauft Ihnen gerne gegen einen Unkostenbeitrag von Fr. 100.- einen Radiergummi)



Fleisch aus der Coop-Metzgerei grilliert sich fast von selbst

Was wir noch sagen wollten...



Wir fahren auf dem einmal angefangenen Weg weiterhin gemeinsam!